

lich jedoch brach auch ihre Kraft. Hannibal selbst entkam mit einer kleinen Schar nach Adrumitum.

Jetzt mußte sich wohl das tiefgebeugte Karthago alle Bedingungen des Friedens gefallen lassen, die der siegreiche Scipio ihm vorschrieb (201). Es mußte auf Spanien, seine letzte Kraft, Verzicht leisten; seine Flotte bis auf zehn kleine Schiffe, zur Nothwehr gegen Seeräuber, verbrennen und innerhalb fünfzig Jahre zehntausend Talente (fast zwölf Millionen Thaler) Kriegeskosten zahlen, und geloben, keinen Krieg ohne ihre Erlaubniß, am wenigsten gegen einen römischen Bundesgenossen, zu führen. — Hannibal sah mit zerissener Seele den ersten Tribut eintreiben. Eine höchst drückende Kopfsteuer war ausgeschrieben worden, und Alle weinten. Hannibal aber lachte bitter und sagte: „Damals hättet ihr weinen sollen, als ihr vor den Feinden herflöhet, als euch die Waffen genommen und die Schiffe verbrannt wurden!“

Scipio kehrte über Sicilien nach Rom zurück. Der ganze Weg durch Italien glich einem ununterbrochenen Triumphzuge. Alle Straßen, auf welchen er reisete, waren mit Menschen angefüllt; Alle wollten den Helden sehen, der den furchtbarsten Feind Roms besiegt und seine Vaterstadt auf den höchsten Gipfel der Macht und des Ruhmes erhoben hatte. Als er sich Rom näherte, ging ihm Senat und Volk feierlich entgegen, um ihm Glück zu wünschen. Dann folgte der glänzendste Triumphzug, den je Rom gesehen hatte. Das ganze siegreiche Heer zog mit ihm. Auch die außerordentliche Beute, welche er in diesem Kriege gemacht hatte, wurde im feierlichen Gepränge mit aufgeführt. Man wollte dem glorreichen Sieger auch Ehrensäulen errichten; aber er schlug sie aus und nahm nur den von dem Schauplatze seiner Siege hergenommenen Beinamen *Africanus* an.

99. Hannibal's letzte Schicksale.

Eine so tiefe Erniedrigung seiner Vaterstadt konnte Hannibal nicht verschmerzen. Er sah unruhig sich nach jeder Ge-